



Beschwipste Weihnacht



Wann wird ein Kindheitserlebnis eigentlich zu einer Geschichte? Immer dann, wenn in fröhlicher Runde von „Früher“ erzählt wird und man sich im Gespräch an Gegebenheiten erinnert, die sicherlich in Vergessenheit geraten wären, wenn man sie nicht mit anderen Menschen geteilt hätte. So auch die Erinnerungen von Waltraud an das Weihnachtsfest des Jahres 1959.

Das kleine, gemütliche „Köss bzw. Kess Haus“, welches seinen Namen der ursprünglichen Berufung seines früheren Bewohners, dem Küster verdankt, steht heute durch einen Anbau erweitert noch immer unmittelbar vor unserem Kirchhof. Sowohl heute als



auch vor sechzig Jahren wurde das Haus von der Familie Führt bewohnt. Oma Vronika und ihre damals unverheirateten Söhne Lambert und Willi rückten ein wenig enger zusammen, als sich 1954 bei ihrer Tochter Magdalene und ihrem Schwiegersohn Alfons Heitschötter die Geburt der kleinen Waltraud ankündigte. Der große Bruder Friedhelm war zu diesem Zeitpunkt bereits 6 Jahre alt und versprach seinen Eltern hoch und heilig immer auf seine kleine Schwester acht zu geben. Dies gelang Friedhelm mal gut, mal weniger gut; wie zum Beispiel Weihnachten 1959.

Waltraud saß am Küchenfenster und beobachtete die vom Himmel herabfallenden Schneeflocken, die sich wie eine übergroße Decke über unseren Ort ausbreiteten. Ihr Blick fiel auch auf das gegenüberliegende Haus von Führt Onkel Aloys und Tante Käthe. Der unverwechselbare Geruch von Wachs, Lederfett und Kleber, der in der Schusterwerkstatt in der Luft hing, ist auch heute noch immer präsent. In der Stube auf der rechten Hausseite bot Tante Käthe die wundervollsten Spielsachen zum Verkauf an. In einer Vitrine saßen feine Puppen und süße Teddybären und in einem Regal auf der linken Wand waren Blechspielzeuge, Kugelbahnen und Bauklötze aufgetürmt. Direkt neben der Tür stand Friedhelms großer Weihnachtswunsch: ein blauer Roller, mit dem er sicherlich

der schnellste Bursche vom ganzen Hundemtal wäre. Am folgenden Tag war Heiligabend und die gute Stube wurde weihnachtlich dekoriert und ordentlich gestocht. Als dann später am Abend das kleine Glöckchen ertönte, versammelten sich die Familien Führt und Heitschötter in der guten Stube zur Bescherung. Aus Lamberts neuer Musiktruhe ertönten weihnachtliche Klänge und in den glänzenden Kinderaugen konnte man erkennen, dass das Christkind mit dem schnittigen Roller, der neuen Puppe und den Rollschuhen genau ins Schwarze getroffen hatte. Unter den Weihnachtstellern blitzen sogar zwei Fünfmarkscheine hervor, die, wie Waltraud später erfuhr, von Onkel Lambert und Onkel Willi dort deponiert wurden.

Nachdem die Kinder im Bett waren, kam bei Eis und Schnee Heitschötters Tante Thea aus Rinsecke über die Ennert, die wie jedes Jahr um 22:00 Uhr die Christmette besuchen wollte. Bei ihrem Bruder und ihrer Schwägerin wurde sich vor der Messe noch aufgewärmt und der Ablauf des ersten Weihnachtsfeiertages besprochen. Der erste Weihnachtstag wurde nämlich traditionell in Alfons Elternhaus in der Rinsecke verbracht. Tante Thea erzählte, dass sie mit Oma Theresia bereits eine gute Fruchtbowl aufgesetzt habe, die dieses Jahr sogar mit Mandarinchen und Cocktailfrüchten verfeinert wurde. Magdalene berichtete auf Nachfrage ihrer Schwägerin von der Bescherung und den Geschenken der Kinder. Da Friedhelm umgehend nach der Bescherung die mögliche Höchstgeschwindigkeit des Rollers von der Kirche bis zur Rüsperstraße testen wollte, verstaute Magdalene zum Schutz ihres Sprösslings den neuen Roller zunächst auf dem



Boden unter dem Heu. Im Frühjahr würde ja immer noch die Möglichkeit bestehen, den Roller ausgiebig zu testen.

Am ersten Weihnachtsfeiertag ging es nach dem Mittagessen auf nach Rinsecke. Die kleine Waltraud wurde warm eingepackt und

auf einem Holzschlitten von Alfons über die Ennert gezogen. Auch Friedhelm, mit Pudelmütze und Wollschal ausgestattet, zog seinen hölzernen Schlitten hinter sich her. Im Sohlen angekommen stand Oma Theresia bereits in der Haustür und begrüßte Ihre Kinder und Enkelkinder mit einem freudigen „Frohe Weihnachten“. Oma Theresia trug über einem schwarzen Kleid ihre beste weiße Kittelschürze und freute sich sichtlich über den Besuch aus Oberhundem. Die gemütliche Wohnküche war gut geheizt und der mit viel Lametta und silbernen Kugeln dekorierte Weihnachtsbaum strahlte im Licht der echten Kerzen. Auf der linken Seite stand das große beige-braune Sofa, sowie die vier in gleichem Stoff bezogenen Stühle um den feierlich geckten Küchentisch. Auf dem fast neuen Kohleherd stand der frisch gebackene Gugelhupf mit Rosinen und erfüllte den Raum mit seinem herrlichen Duft. Nach dem Genuss von frisch aufgebrühtem Kaffee, Kakao und dem leckeren Kuchen gab es die ersehnte zweite Bescherung in der Rinsecke. Waltraud bekam ein schönes rot-braunes Kleid für Ihre neue Puppe und Friedhelm erhielt ein Lebkuchenhaus mit Bonbons und Zuckerguss, das Oma Theresia und Tante Thea in tagelanger Arbeit selbst gebacken hatten. Im Anschluss kam dann auch die am Vorabend angekündigte Fruchtbowle auf den Tisch, die während einer angeregten Unterhaltung über ein Neubaugebiet oberhalb der neuen Schule an der Hardt genüsslich getrunken wurde. Vertieft in das Gespräch bemerkte keiner wie „Klein Waltraud“ mit Hochgenuss die leckeren Mandarinen und Cocktailfrüchte aus den leeren Gläsern naschte. Erst als Waltraud schwankend den Weihnachtsbaum umriss und sich mit verdattertem Gesicht das Lametta aus den Haaren zog, bemerkte Magdalene mit Schrecken die fehlenden Früchte in den leeren Gläsern.



Zeitpunkt gekommen, um die Kinder auf die Schlitten zu setzen und die Heimreise anzutreten. Langsam und ganz vorsichtig zog Alfons den Schlitten mit „Klein Waltraud“ über die Ennert. Magdalene ging hinterher und beobachtete mit Argusaugen, dass das beschwipste Kind auch schön auf dem Schlitten sitzen blieb. Vielleicht war genau das der Grund, warum es Friedhelm nicht schnell genug gehen konnte. Oben auf der Ennert angekommen nahm er Schwung für eine rasante Abfahrt ins obere Hundental. Auf halber Strecke verlor der waghalsige Schlittenpilot jedoch die Kontrolle über sein Gefährt und überschlug sich samt Lebkuchenhaus oberhalb vom Tacken Hof. Leider blieben vom selbstgebackenen Geschenk nur noch Brocken und Krümel übrig, die gerade mit tränengefüllten Augen von Friedhelm eingesammelt wurden, als der Rest der Familie den großen Bruder eingeholt hatte. Mit der Gewissheit, dass vor allem Waltraud tief und fest wie nie zuvor schlafen würde, saß Kess Magdalene mit Alfons, Willi und Lambert noch lange bei einem Likörchen in der guten Stube und sprach über den Traum vom eigenen Haus an der Hardt, in dem sicherlich auch einige ereignisreiche Feste gefeiert werden würden. (Tobias Mettbach nach einer Erzählung von Waltraud Pütz)

Impressum

Nigges iut diam Duarepe

Herausgeber:

Ortsarchiv Oberhundem e. V.

Zusammenstellung und

Bearbeitung:

Jürgen Schmidt,

Kreuzweg 20, 57399 Kirchhundem

e-mail: schmidt.juergen@soemer.de

Bankverbindung:

Volksbank Bigge-Lenne eG

BIC GENODEM1SMA

IBAN DE75 4606 2817 0710 8065 00

Layout:

Werner Arens,

www.aren-media.de

Druck:

Druckerei Nübold, Lennestadt

Anzeigenpreise:

1/8 Seite: 50,00 Euro

1/4 Seite: 75,00 Euro

1/2 Seite: 100,00 Euro

1/1 Seite: 150,00 Euro

Nächste Ausgabe II. Quartal 2020

Erscheinungstermin: 26.03.2020

Redaktionsschluss: 12.03.2020

Nachdem Alfons das Kind geborgen und den Baum notdürftig gerichtet hatte, war wohl genau der richtige

Ortsarchiv Oberhundem e.V.
Heimatkundlicher Verein für das Kirchspiel



Das Team des Ortsarchivs Oberhundem wünscht allen Lesern ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest verbunden mit den besten Wünschen für ein erfolgreiches und vor allen Dingen gesundes Jahr 2020.

„Alles für nen guten Zweck, alle Sachen müssen weg“

Der 12. allergrößte Weihnachtsmarkt von ganz Bruchermühle findet in diesem Jahr am Sonntag, dem 22. Dezember 2020 statt. Ab 11:11 Uhr sind die Hütten und der weihnachtliche Basar für Besucher geöffnet.

Auf Euer Kommen freuen sich mit weihnachtlichem Gruß Helmut und Stefan.

Zahlreiche Ernennungen und Beförderungen in der Feuerwehr



Die Löschgruppe Oberhundem der Freiwilligen Feuerwehr Kirchhundem kann auf ein sehr ereignisreiches und gelungenes Jahr 2019 zurückblicken. Denn zum Jahrestreffen der Feuerwehren der Gemeinde Kirchhundem am 22. November 2019 in Brachthausen gab es einige Ernennungen, Beförderungen sowie Auszeichnungen. Des Weiteren sind die besonderen Leistungen der Jugendfeuerwehr hervorzuheben. Mit dem Großeinsatz am Hotel Carpe Diem im Sommer bewältigten die Blauröcke gemeinsam eine besondere Herausforderung.

In den vergangenen Jahren haben die Kameraden der Löschgruppe zahlreiche Lehrgänge und Schulungen absolviert. Das Engagement der ehrenamtlichen Retter ist bemerkenswert und als Zeichen der Anerkennung wurden einige Kameraden geehrt sowie befördert. Zum Oberfeuerwehrmann wurde hierbei Felix Sasse und zum Hauptfeuerwehrmann Julian Vente

ernannt. Steffen Krippendorf erhielt die Beförderungsurkunde zum Unterbrandmeister. Mit erfolgreich abgeschlossener Teilnahme am zweiwöchigen Lehrgang am Institut der Feuerwehr in Münster wurden Benedikt Brüggemann und Markus Richard zum



Brandmeister befördert. Letzterer erhielt außerdem das Feuerwehr-Ehrenzeichen in Silber für 25-jährige Kameradschaft in der Wehr. Für 35 Jahre aktives Feuerwehrleben konnten Michael Sasse und Joachim Schauerte das Ehrenzeichen in Gold entgegennehmen. Eine besondere Auszeichnung durch den Leiter der Feuerwehr Klaus Happe bekam Siegfried Brüggemann. Unserem Kameraden wurde

anlässlich seiner 50-jährigen Mitgliedschaft in der Freiwilligen Feuerwehr die Ehrenurkunde verliehen.

Ein besonderer Dank gilt zudem Ralf Unterste, welcher von seinem Amt als Einheitsführer ausscheidet. Als Nachfolger

und zukünftiger Einheitsführer wird Benedikt Brüggemann ernannt. Mit dem Führungswechsel beginnt für den 30-jährigen eine Amtszeit von 6 Jahren. Als Stellvertreter steht ihm weiterhin Heinrich Rameil zur Seite. Gemeinsam mit allen Kameraden wird an der Umsetzung der Neuerungen aufgrund des Inkrafttretens der Landesverordnung der Freiwilligen Feuerwehr (VOFF) gearbeitet.

Auch die Nachwuchsarbeit der im kommenden Jahr 85 Jahre alten Löschgruppe Oberhundem trägt Früchte. Die erfolgreiche Teilnahme am Wettkampf im September wurde belohnt. Einige ältere Jugendliche werden neue aktive Wehrmitglieder. Zurzeit besteht die Jugendfeuerwehr Oberhundem aus sechs Jungen und Mädchen. Die Zahl der aktiven Feuerwehrkameraden beträgt momentan 28 und weiterhin gibt es vier Kameraden in der Alters- und Ehrenabteilung.

Die Oberhundemer Löschgruppe schaut alles in allem auf ein erfolgreiches Einsatzjahr zurück und blickt vielversprechend gemäß ihrem Leitsatz „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“ in die Zukunft. (Leonhard Rameil)

Nachlese Bürgerversammlung

Zur jährlich stattfindenden Bürgerversammlung hatte der Ortsverband Oberhundem am 9. Oktober in das Haus des Gastes eingeladen. Über 100 Bürger/innen konnte Ortsvorsteher Tobias Mettbach, begrüßen. Hauptthema war das Neubaugebiet Oberhundem „Hesternberg“.

In seiner Begrüßung stellte Tobias Mettbach fest, dass trotz eines seit Jahren negativen demographischen Wandels in Südwestfalen Leerstände und ein Überangebot an bezahlbaren Mietwohnungen in Oberhundem nicht festzustellen seien. Man stelle sich die Frage, warum das so ist, denn der Ort ist in den letzten 25 Jahren um fast 200 Einwohner geschrumpft. „Die besondere Attraktivität unseres Wohnumfeldes hier in Oberhundem liegt in der Geselligkeit der Menschen, dem bunten Vereins- und Freizeitangebotes und an unserer einmaligen Ruhe unmittelbar am Rothaarsteig. Das ist der Grund, warum wir Bedarf an neuen Bauplätzen haben und diese gefordert werden. Wir möchten diejenigen, die

hier aufgewachsen sind und natürlich auch anderen die Möglichkeit bieten, sich ihren Wunsch nach einem Eigenheim zu ermöglichen, ohne auf den nächsten Leerstand jahrelang warten zu müssen.“ Bürgermeister Andreas Reinery ging in seinen Grußworten der Frage nach, was das Leben im dörflichen Bereich ausmacht und betonte eindrucksvoll, dass man unbedingt den Erhalt des dörflichen Lebens bewahren müsse.

Stadtplaner Tobias Müller von der Gemeinde Kirchhundem sowie die Investoren Herbert Hanses, Prokurist des Unternehmens Projektbau Hanses und Schade, sowie Stefan Trippe, Geschäftsführer der Trippe GmbH, die sich zur „ARGE Projektgesellschaft Trippe GmbH/Projektbau GmbH“ zusammen getan haben, gaben umfassende Infos zu den verwaltungstechnischen und planerischen Details und stellten das Bauvorhaben vor. Eine mögliche Baulanderschließung teilt sich in zwei Bauabschnitten auf. Der erste Teil hat eine Fläche von 0,8 Hektar mit 17 Bauplätzen, der

zweite Abschnitt umfasst 21 Bauplätze auf einer Fläche von 1,3 Hektar, der jedoch erst in einigen Jahren aktuell werden könnte. Der Bauabschnitt 1 soll zunächst in die Wege geleitet werden. Hierbei handelt es sich um ein Baugebiet, das fast dreißig Jahre alt ist. Grundlage aller weiteren Maßnahmen sind die Interessenten. „Es müssen schon zehn bis zwölf Interesse haben, dann können wir das Projekt starten“, so Stefan Trippe. Am Mittwoch hatten sich schon 14 Interessenten in die Liste eingetragen, fünf sogar schon mit einer verbindlichen schriftlichen Vereinbarung. Durch das zu erschließende Baugebiet ist auch der Bau einer Straße vorgesehen, die durch die Investoren erstellt werden soll. Es wurden an diesem Abend viele Fragen bezüglich der Erschließung gestellt. Tobias Mettbach: „Für die Entwicklung des Dorfes ist diese Maßnahme enorm wichtig. Wir müssen jetzt eine Lösung finden, womit alle leben können.“

Seit sieben Jahren pflegten Thomas Richter und seine Frau Mechthild den

Multifunktionsplatz in der Dorfmitte. Die sich im Urlaub befindlichen Ehrenamtler erhielten für ihr beispielhaftes Engagement großen Beifall. Jetzt werden ca. fünf Personen gesucht, die sich drei bis sechs Mal jährlich für etwa zwei Stunden zu diesen Arbeiten treffen. Das Wasserrad wird zum nächsten Frühjahr hin nach erfolgter gründlicher Restaurierung im neuen Glanz erstrahlen. Erfreuliches hatte Susanne Kues-Gertz von der Gemeinde Kirchhundem zu berichten. Für den Bau des „Pastors Backes“, ein Projekt des Ortsarchivs Oberhundem in Verbindung mit der Gemeinde Kirchhundem, steht ein Zuschuss in Höhe von 7.000 Euro im Raum. Aus Landesmitteln (IKEK) können 17.300 Euro fließen, an Eigenkapital sind 4.500 Euro fällig. Insgesamt ist das Projekt mit ca. 29.000 Euro veranschlagt. Nach zwei Stunden schloss Tobias Mettbach die Bürgerversammlung mit dem Wunsch, „dass unser Dorf lebens- und liebenswert bleiben soll“. (Dieter Dörrenbach)

Spende für Strahlemännchen

Am 16. November fand in Rinsecke die „Ausstellung der schönen Dinge“ von K&N Dekowelt statt. Aus Spenden für Glühwein, Waffeln, Kuchen und Würstchen kam ein Betrag von 500 EUR zustande. Nadine Neuhaus-Kleffmann und Kerstin Dümpelmann spendeten den Betrag an Strahlemännchen

(www.strahlemaennchen.de). Damit wird einem oder mehreren erkrankten Kindern ein besonderer Wunsch erfüllt. Das Team von K&N Dekowelt bedankt sich bei allen Spendern und wünscht fröhliche Weihnachten. (Kerstin Dümpelmann)



Restaurierung des Oberhundemer Wasserrades bald abgeschlossen



Dank der zahlreichen Schaufelpaten sowie der Volksbank Bigge-Lenne Stiftung, konnte nach fast 18-monatiger Planungs- und Vorbereitungsphase vor wenigen Wochen mit der umfangreichen Restaurierung unseres Wasserrades begonnen werden.

Das im Jahr 1870 abgebaute Schnellenberger Mühlrad wurde um 1890 mittels Pferdefuhrwerk zur Bruchermühle transportiert, um dort in der Mühle des Fürstenbergischen Mühlenpächters Reichling für die nächsten Jahrzehnte seine Arbeit aufzunehmen. Nach Aufgabe des Mühlenbetriebes und Trockenlegung des alten Teiches ging das Mühlrad mittels Lastkraftwagen auf die Reise nach Oberhundem, wo Clemens Hechmann ihm Mitte der 70er Jahre auf seinem Grund eine neue Heimat gab. Seither ist das so genannte „Schlapperrad“ zum tausendfach fotografierten Wahrzeichen unseres Luftkurortes Oberhundem geworden.

Obwohl 1991 bereits eine umfangreiche Restaurierung erfolgte, war der Stahl der Schaufeln so vom Rost zerfressen, dass es hin und wieder zu

einer entgegengesetzten Laufrichtung des Wasserrades kam. In der ersten Novemberwoche haben die Hechmanns Drillinge unter Zuhilfenahme des familieneigenen Baggers das Wasserrad ohne Schwierigkeiten aus seiner Verankerung gehoben und es zum Metallbaubetrieb von Daniel Schmelzer gebracht. Natürlich war auch Clemens, genau wie vor fast 50 Jahren, hautnah mit dabei. Bei Daniel angekommen wurde es zunächst fachgerecht zerlegt, die Welle gesandstrahlt und im Anschluss lackiert. Zurzeit werden mit neuem Schiffsstahl bester Güteklasse die neuen Schaufeln gebaut, so dass bis Ende des Jahres das alte Mühlrad wieder in neuem Glanz erstrahlt.

Das Einhängen wird jedoch erst im Frühjahr erfolgen, da der Bagger mit neu aufgebautem Wasserrad auf der durchnässten Wiese keinen Halt finden würde. Geplant ist dann auch eine kleine Einweihungsfeier, zu der alle Schaufelpaten und interessierte Bürger herzlich eingeladen sind. Den genauen Termin werden wir nach Abstimmung in der ersten Ausgabe der Dorfzeitung 2020 bekannt geben. (Tobias Mettbach)



Spende für ein altes Mühlrad

Jedem hier in unserem Land, ist das Mühlrad wohlbekannt, das sich heut noch lustig dreht, dort im Tal „Der Wigge“ steht. Jeder hier in Oberhundem, hat es herrlich stets gefunden. Mancher Gast ist hochgestrückt, wenn dies Schauspiel er erblickt! Wo schon sieht man weit und breit, noch solch ein Werk aus alter Zeit? Drum finden alle es sehr schön, tut sich das Mühlrad weiter drehn! Doch an die hundert Jahre fast, hat das Rad schon auf dem Ast. Der Experte sieht, oh Graus, es pustet bald die Seele aus! In den Schaufeln es sehr leckt, der Boden leider ist defekt, Wollen wir da weiter ruhn,

wollen wir da paratrachten?
Hört man sich um, im Dorf heißt „nein!“
auf keinen Fall darf dieses sein!
Für jeden ist es immer klar, das Rad muß laufen viele Jahr!
Doch wie es ist in dieser Welt, kostet das Prachtstück etwas Geld.
Und so ergeht an all die Bitt, helft alle ihr ein wenig mit!
Die Bank und die Sparkasse sind gerne bereit, ein Konto zu richten die nächste Zeit.
Und dort möge jeder mit frohen Händen, eine Kleinigkeit fürs Mühlrad spenden!

(R.St.)

Demist das Oberhundemer Mühlrad sich auch weiterhin drehen kann, werden unbedünnt Spenden benötigt. (Fotos: dd)

Blaue Kittel beginnen das Jubiläumsjahr mit Gedenkgottesdienst und Jahreshauptversammlung mit anschließendem Schützenball



Liebe Schützenbrüder, Jungschützen und Bewohner des Kirchspieles Oberhundem. Das vor uns liegende Jahr 2020 wird für uns, den Schützenverein Oberhundem 1870 e.V., ein ganz außergewöhnliches werden. Wir dürfen ein ganz besonderes Jubiläum, nämlich das 150-jährige Bestehen unseres Vereins begehen und mit einigen Veranstaltungen und Höhepunkten feiern.

Den Auftakt hierzu bilden am 18. Januar 2020 um 18.00 Uhr die Jahreshauptversammlung und der vorangehende Gedenkgottesdienst für die Lebenden und Verstorbenen

des Schützenvereins und des Musikvereins Rinsecke-Oberhundem um 17.00 Uhr. Neben den üblichen Berichten, den turnusgemäß anstehenden Wahlen sowie ausführlichen Informationen zu den geplanten Veranstaltungen, werden wir als Höhepunkt in der Versammlung die Jubilarehrungen für 40-, 50- und 60-jährige Vereinsmitgliedschaft, sowie die Ehrungen unserer Jubelkönigs- und Jubeljungkönigspaare vornehmen. Diese werden hierzu im Vorfeld schriftlich informiert und eingeladen.

Aus gegebenem Anlaß, und um diesem Abend einen ehrwürdigen Rahmen zu verleihen, möchten wir alle Schützenbrüder und Jungschützen, einschließlich unserer Jubilare, darum bitten, zu dieser Auftaktveranstaltung unser Festkleid, den BLAUEN KITTEL, zu tragen.

Im Anschluß an die Versammlung übergeben unsere amtierenden Majestäten, Schützenkönigspaar Franz und Geli Aßmann sowie unser Jungschützenkönigspaar Karl-Leonhard Rameil und Carla Stahl, ihre Orden für die Königsketten. Ab ca. 20.30 Uhr

läuten wir dann den Schützenball mit der Tanzband „Up2Date“ ein, zu dem wir alle Schützenschwestern, Bewohner und Freunde unseres Vereins recht herzlich einladen. Wir als Vorstand freuen uns über einen harmonischen Verlauf und eine rege Teilnahme.

Dieser Ausgabe der Dorfzeitung liegt ein Flyer mit allen Terminen der Veranstaltungen, die im Laufe des Jubiläumsjahres stattfinden werden, bei. (Christian Assmann)

JHV Ortsarchiv Oberhundem

Die Jahreshauptversammlung des Ortsarchivs Oberhundem e.V. findet am Freitag, 13.03.2020 um 19:30 Uhr im Gasthof „Zu den Linden“ statt. Herzliche Einladung an alle Mitglieder und Interessierte. (Jürgen Schmidt)

Stimmungsvolle Bereicherung durch den Chor DaCapo

Die KaFiP Oberhundem hatte dieses Jahr zu ihrem Kaffee mit Andacht in der dunklen Jahreszeit stimmungsvolle Unterstützung vom Chor DaCapo. Er ergänzte die Andachtstexte zum Thema Licht mit wundervoll mehrstimmig gesungenen Liedern, die von der Chorleiterin Silke Assmann auf der Gitarre begleitet wurden. Die rund 40 Frauen, die zum Andachtskaffee ins Pfarrzentrum gekommen waren, waren begeistert und wünschten sich Wiederholung. Am 11. Dezember begleitete die KaFiP auch wieder das Adventsfenster. Und am 14. Dezember geht es mit dem Bus nach Bad Berleburg zum mittelalterlichen Weihnachtsmarkt. (Felizitas Schulte-Weiland)



KaFiP
Oberhundem

Das neue Programm der KaFiP

Mit einer Morgenandacht in der Pfarrkirche am 13. Januar um 9.00 Uhr startet die Frauengemeinschaft mit dem Thema „Auf der Suche nach dem Glück“ ins neue Jahr. Anschließend sind alle herzlich

zum gemeinsamen Frühstück ins Pfarrzentrum eingeladen.

Das Programm für 2020 wird zusammen mit den Einladungen zum Frauenkarneval ausgegeben und wird auch beim Bäcker und im

Haus des Gastes ausliegen. Es werden wieder einige besondere Veranstaltungen dabei sein, wie z.B. eine Fahrt zur Freilichtbühne nach Hallenberg, ein Cocktailabend mit Rezeptbörse für Essen und Getränke oder eine Wanderung

zu „Seelenorten“ in unserer Gemeinde. Wer mehr wissen möchte, kann auch unsere neu gestaltete Internetseite besuchen, unter www.kafip-oberhundem.de. (Felizitas Schulte-Weiland)

Vielen Dank!

Das Team der Dorfzeitung und alle Leser bedanken sich recht herzlich bei dem **SGV Oberhundem** für eine Spende zur Finanzierung der Druckkosten von „Nigges iut diam Duarepe“.



110 Jahre

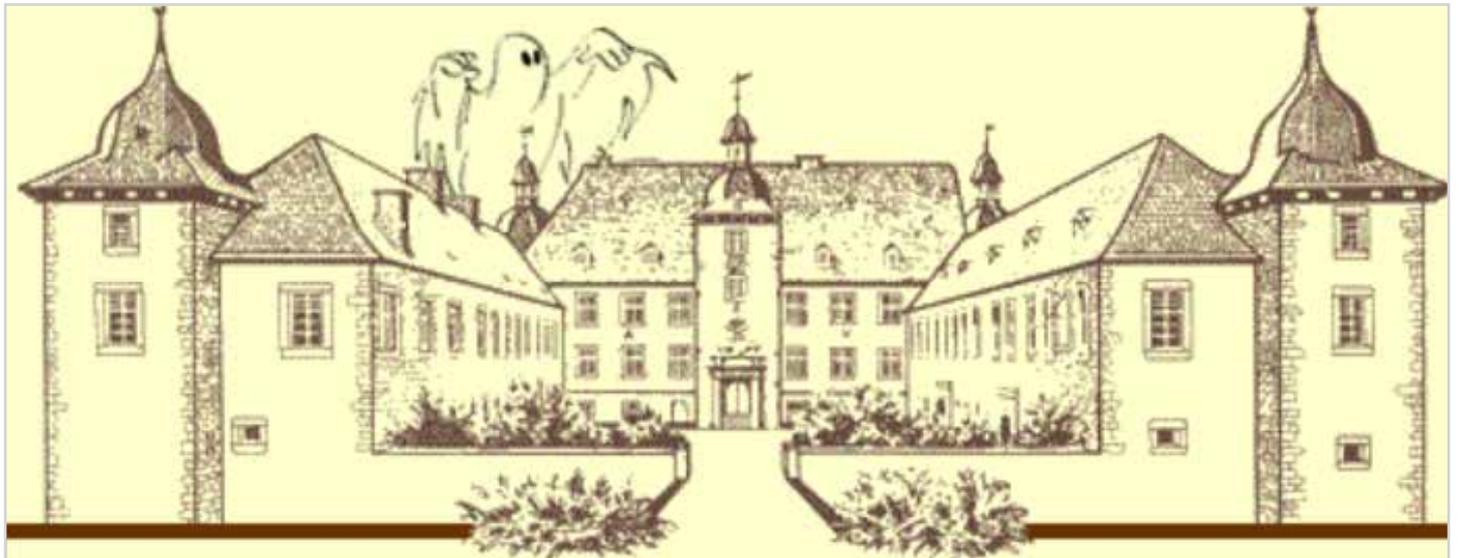
Musikverein Rinsecke-Oberhundem

Impressionen aus dem Jubiläumsjahr





„Neues und Altes aus der Adolphinsburg“



Neues aus der Adolphinsburg

Ich, der Geist von Johann Adolph, tue nun so wie ich Euch vor kurzem geruhte mitzuteilen, mit dieser kleinen Kolumne, mal wieder das kund was sich in meinem alten Schloss, der Adolphinsburg, so ereignet. Ich verspreche, das ist mal informativ, mal lustig und eventuell mal belanglos, aber immer GEISTreich und Teil des DORFLEBENS.

Lichterglanz im Schloss

Nun spüre ich in diesen Tagen in meinen bleichen alten Knochen, diesen dunklen, kühlen und feuchten November. Für mich, den alten Geist, an dem der Laufe der Zeit ja nun seit Jahrhunderten vorbeizieht, scheint es Hoffnung zu geben – Hoffnung auf Lichterglanz. Das untrügliche Vorzeichen, dass der lichterfrohe Dezember auch im Schloss Einzug hält, ist wenn in meinem altehrwürdigen Gemäuer, auf dem Ehrenhof, eine große Tanne errichtet wird. Und welche Freude durchzog meinen schattenhaften Körper, als ich die Tanne nun erblickte.

Da kommen mir die Erinnerungen an unsere hochherrschaftlichen Feste des 17. Jahrhunderts, der längst vergangenen Weihnacht. Welch ein Glanz im Schlosse; ein Fest für uns Herrschaft, die Bediensteten und dörfliche Bevölkerung. Ein Kochen, Klappern und Duften aus der großen Schlossküche. Wahrlich, ich gerate in die Schwärmerei. Meine Abkömmlinge und die ehrenwerten kirchlichen Herren der Folgezeit waren da ja zurückhaltender. Eine unvergessliche Zeit waren auch die 60er/70er Jahre des 20. Jahrhunderts, als Ihr meine lieben Schützlinge des Dorfes, meine ach so arg gebeutelte Burg zum Abenteuerspielplatz machtet. Ich weiß sehr wohl was so mancher von Euch hier trieb, ob es der erste Kuss war oder dass Ihr hoch oben im Turm eure Initialen einritzet. Es war eine schöne Zeit und es war das Leuchten in Euren Augen was mich erfreute. Eine

vergangene Zeit – die auch ich im Herzen trage. Es folgte die Zeit, da kamen viele Neue und zimmerten, bauten und ließen den alten Glanz neu erstrahlen und nur das konnte mein Gebäude retten. Und ich sage Euch alles dieses war und ist gut!

Doch mag ich auch frohe Kunde für die kommende Zeit verbreiten, die Kunde der Lichterzeit des Monats Dezember in diesem Jahr, was ihr da nennt 2019. Als ich unlängst durch meinen alten Besitz schwebte, vernahm ich, dass die neuen Besetzer meines Försterhauses, welches diese nun Gräftenhaus heißen, eine alte Tradition wiederaufleben lassen. Die Tradition der Schlosskrippe.

Vom 1. Dezember bis zum 06. Januar wird im Vorraum des Gräftenhauses eine Weihnachtskrippe ausgestellt. Am 11. Dezember werden Kinder und Eltern beim Adventsfenster nicht nur wieder zu Gast im Ehrenhof am Weihnachtsbaum sein, sondern im Gräftenhaus sind Kinder und Eltern im Schein des Kaminfeuers zum Heißgetränk und Krippenschau ganz nah gebeten. Nun ich denke auch zu ruhen auf einen Glühwein oder warmen Apfelsaft vorbei zu geistern.

Wenn ich so hoch oben in meinen verborgenen Räumen verweile, auf meinem Goldschatz sitze und mein Blick über Schloss und Dorf schweifen lasse, so bin ich denn zufrieden was ich da erblicke.

So gehabt Euch alle Wohl! Euer guter Geist

Johann Adolph



Weihnachten steht vor der Tür

Altes aus der Adolpfsburg



Die Adolpfsburg im Jahr 1894 mit den damals noch erhaltenen Gebäuden Försterhaus, Schmiede und Tummelhaus als Teil der Vorburg.



Eine der mehr als 10cm starken und prunkvoll verzierten Eichentüren des Rittersaales aus dem Jahr 1679

Funde aus dem Archiv Fürstenberg Herdringen Teil II

08. April 1677 Bauholz für die Adolpfsburg

Der Attendorner Zimmermeister Johannes Höffer quittiert eigenhändig 7 Rtl. 30 ß für das Besichtigen und Hauen von Bäumen. So hat er zusammen mit Jäger Johann einen Tag in der Rüspe verbracht, um Bäume auszusuchen; einen weiteren Tag war er zum gleichen Zweck in Hundesossen, wo er selbst sechs Bäume gehauen hat, ebenfalls haut er in Lenne 6 Bäume. (Quelle: Archiv des Freiherrn von Fürstenberg-Herdringen, Akte AFH 1728, Blatt 167)

06. September 1677

Rechnung des Wilhelm von und zum Bruch über die Lieferung von 26 Bäumen zum Bau der Adolpfsburg. (Archiv des Freiherrn von Fürstenberg-Herdringen, Akte AFH 1728, Blatt 309.)

02. Mai 1678 Hausbau in Selbecke

Vertrag zwischen Franziskus Ferber, fürstenbergischer Verwalter zur Adolpfsburg, und Wilhelm Heinrich von und zum Bruch über das zum Neubau des Hauses auf Binckmanns Gut zu Selbecke, 45 Fuß lang und 36 Fuß breit, benötigte Bauholz = 28 Rtl. (Quelle: Archiv des Freiherrn von Fürstenberg-Herdringen, Akte AFH 1728, Blatt 535.)

04. Juni 1678 - Großeinkauf in Köln

Einkaufsrechnung von Köln. Unter anderem wurden gekauft 2 Kupferkessel, einen für Schnellenberg und einen für die Adolpfsburg; 1 Messing-Durchschlag; 1 Messing-Feuerpfanne; 5 Porzellankännchen mit Deckel; 1 Dutzend englische Tabakspfeifen; 72 Pfund Stockfisch; 12 Paar Schollen; 143 Kannen Tran; 36 Blechknöpfe für die Tagenster der Adolpfsburg; 3 spanische Reitstöcke; außerdem etliche Gewürze für insgesamt 102 Rtl. 29 ß. Die Fuhrleute Stoffel zu Albringhausen und Johann zum Nierhof erhielten für den Transport der Ware von Köln zum Schnellenberg 11 Rtl. 18 ß. (Quelle: Archiv des Freiherrn von Fürstenberg-Herdringen, Akte AFH 1728, Blatt 499.)

06. November 1678 - Nagelflut für die Adolpfsburg

Rechnung des Nagelschmieds zu Schmallenberg, Hermann Tewes, über die Lieferung von 115.300 Decknägel, 4.000 Bortnägel, 7.300 Lattennägel zur Adolpfsburg in der Zeit zwischen dem 11. August und 6. November 1678. (Quelle: Archiv des Freiherrn von Fürstenberg-Herdringen, Akte AFH 1728, Blatt 395.)

Transkription Otto Höffer, Attendorf

(Peter Meyer)

„Piraten Ahoi“

Komödie in drei Akten von Andreas Wening

Der Theaterverein Oberhundem startet in die neue Saison und hofft auch in diesem Jahr den Gästen wieder ein paar schöne und amüsante Stunden bereiten zu können. Die Spieler bereiten sich schon seit Mitte September vor, damit die drei Aufführungen hoffentlich wieder ein toller Erfolg werden.

Die Aufführungen sind am Sa. 28.12.2019, Sa. 04.01.2020 und Sa. 11.01.2020 jeweils um 19.30 Uhr in der Dorfgemeinschaftshalle in Oberhundem.

Karten gibt es in folgenden Vorverkaufsstellen: Volksbank Würdinghausen, Sparkasse Würdinghausen, Metzgerei Hesse Würdinghausen und Heinsberg, Bäckerei Tröster Oberhundem, St. Valentin Apotheke Kirchhundem und Buchhandlung Hamm Altenhundem Der Vorverkauf geht bis zum 27.12.2019, danach sind immer Karten an der Abendkasse erhältlich.

Zum Inhalt: Kerstin Wilbert sorgt sich um ihren Vater Peter. Zwar weiß sie, dass er es nicht gerade leicht hat mit seiner Hygiene - und putzsüchtigen Frau Sigrid, doch was sie an diesem Wochenende von ihm zu hören bekommt, beunruhigt sie doch über alle Maßen. Er behauptet unmögliche Sachen gesehen und erlebt zu haben. Dann erzählt er völlig wirres Zeug über die neue Nachbarin Vicky, die ihm irgendwie sehr bekannt vorkommt. Während der eiligst herbei gerufene Hausarzt Dr. Rüssel zunächst bei Peter „Verwirrtheit aufgrund Einsatz von toxischen Reinigungsmitteln“ diagnostiziert, stürzen sich Sigrid und ihre Freundinnen Else, Rosi und Gerda neugierig auf die neue Nachbarin. Sie laden sie zu ihrem monatlichen Treffen zum Austausch von Haushaltstipps und Putzmitteln ein. Doch dank der von Vicky mitgebrachten Sachen, verläuft der Nachmittag völlig anders als gewöhnlich. Gespannt lauschen alle ihren Erzählungen und schon bald herrscht im Hause Wilbert ein wildes Treiben, was durch zwei seltsam gekleidete Männer noch verwirrender wird. Aber sehen sie selbst wo uns diese Komödie hinführt. (Christel Schöttes)



Traditionelles Würste- & Neujahrsingen

Auch in diesem Winter findet das jährliche und traditionelle Würste- und Neujahrssingen statt. Dazu sind neben den bisherigen Mitkömmlingen natürlich auch neue, (mehr oder weniger) talentierte

Sänger der Oberhundemer Dorfjugend eingeladen, damit diese Tradition weitergelebt und wieder eine Spende für den guten Zweck gesammelt wird. Wir würden uns wünschen, beim anstehenden

Singen neben dem Oberdorf auch das Unterdorf zu begehen und dafür sollte der Männerchor groß genug sein. Für das „Würstesingen“ am 2.Weihnachtstag treffen wir uns um 14:45 Uhr in der Dorfmitte.

Das „Neujahrsingen“ beginnt um 12:45 Uhr ebenfalls im „Pastorsgarten“. Bei Fragen meldet euch einfach bei Steffen Krippendorf oder Leonard Rameil. Wir freuen uns jetzt schon! (Leonhard Rameil)

Der letzte Schnadezug um die Amts Bilsteinische Hoheits- u. Landesgrenze 8.6. bis 17.6.1778

Am 1. Juni verließ ein kleiner Reitertrupp Bilstein in Richtung Kirchhundem. Der Trupp bestand unter anderen aus: Josef Ferdinand Freusberg, Kurfürstlicher Richter zu Bilstein, Caspar Ferdinand, Sohn von Josef F. nachmals Richter zu Bilstein, und Landrat Johannes Nies, Johannes Esleben, Johannes Sauer, alles Gerichtsscheffen des Amtes Bilstein.

Der Schnadezug sollte wegen Unstimmigkeiten und Übergriffen an der Grenze Hessen-Nassau und Kurköln durchgeführt werden, obwohl der letzte Schnadezug erst 1742 durchgeführt wurde. So hatten die Wittgensteiner ihre Grenze soweit vorgetrieben, dass dem Auwermann zu Oberhundem ein Bergstück im Wert von 40 Reichstalern verloren ging.

Zur Generalmusterung des Amtes Bilstein auf dem Herrntroper Bruch kamen die Corporale der Kirchspiele LENNE, HEINSBERG, OBERHUNDEM, BRACHTHAUSEN, HELDEN, FÖHRDE, RAHRBACH, und Kirchhundems Gerichtsscheffen Heinrich Annen, Gottfried Fincke, Vorsteher Kayser, Bock, Fincke, Liesen, Gerdes, Fischer, Corporal Hecker aus Heinsberg, Corporal Feldhaus aus Oberhundem, Funcke aus Brachthausen, Jost Jacob aus Rahrbach, Heymen und Griffel aus Kirchhundem.

Am 8.6.1778 finden sich alle beim Scheffen Finken in Saalhausen ein, um am 9.6. morgens um 4 Uhr zum Margaretten Stein an der berleburgischen Grenze aufzubrechen. Von dort wird in Oberhundem übernachtet um dann am 10.6. mit dem Oberhundemer Ausschuss den hohen Mahlstein, wo das Nassauische anfängt, zu besuchen. Die nächste Übernachtung war dann in Heinsberg vorgesehen. Von Heinsberg sollte dann am 11.6. wiederum um 4 Uhr mit dem Heinsberger Ausschuss vom Hohen Stein, entlang der nassauischen Grenze, über die Schärmecke bis nach Silberg gegangen werden.

Natürlich mussten die angrenzenden Ämter informiert werden und die Regierenden und Beamte benachrichtigt werden, um den festgestellten Grenzverlauf zu dokumentieren. In Milchenbach gab es Differenzen über den Grenzverlauf und der 61-jährige Martin Stork, der auch bei dem letzten Schnadegang anwesend war, bezeugte, dass der richtige Grenzverlauf durch in Buchen eingekerbte Kreuze markiert wurde, so dass der richtige Grenzverlauf neu dokumentiert wurde und später gerichtlich bestätigt werden konnte.

In der Nacht brach starker Regen auf, so dass der Tross nach der Übernachtung in Oberhundem am nächsten Morgen erst um 6 Uhr zum verlassenen Stein am Hummerwalt aufbrach. Offizielle Personen der Berleburger Grafschaft erschienen nicht, so wurde der Zug über den Stein am Hohen Hessel in Richtung Stein am Dengersseiffen (der Stein war umgekippt) fortgesetzt. Es wurde

notiert, dass der Stein später in Begleitung Berleburger Beamter auf seinem vorgesehenen Platz aufgerichtet werden solle.

Der Scheffe Esleben zeigte am Casimirsthaler Hoff an einer Grube an, dass dort mit Oberhundemer Interessenten zwischem Ihme und Contzen im Jahre 1741 ein Markstein gesetzt wurde, der aber kürzlichst entfernt wurde und auf kurcölschem Gebiet einige Bäume mit dem „W“ gekennzeichnet wären.

Die Schweitzermädchen vom Casimirsthal hießen den Zug mit Blumen und Brandwein willkommen, bevor der Zug weiter zum Dengerskopf über Heiligenholz zu dem Stein oberhalb des Reheseiffen führte. Hier erschien der Oberhundemer Auwermann und zeigte an, dass die Berleburger einseitig einen Schnadegang durchgeführt hatten, die Grenze versetzt haben und mittlerweile den Baumbestand abgeholzt haben.

Der Zug ging weiter herunter zum Eheseiffen bis an den Stein auf der Meinsbeke, am Wasser entlang auf dem R Emmeler, wo auf der Höhe, der vorgedachte Markstein auf der Seite lag. Hier wurde wiederum notiert, dass der Stein im Beisein von beiden Grenzparteien wieder aufgerichtet werden solle. Dann erschien ein naussaischer Husar und überreichte dem Herrn Churfürstlichen Richter Freusberg ein Dekret des Hilchenbacher Amtmanns Pagenstecker. Am 11. Juni zog der Tross weiter ins Kirchspiel Heinsberg.

Quelle: Heimatstimmen aus dem Kreis Olpe. (Christoph Tröster)

Der Schnadegang, auch Schnadezug genannt, ist in vielen Gemeinden, vor allem in Westfalen und Hessen, ein heute wiederbelebter und seit Jahrhunderten bestehender Brauch der Grenzbegehung. „Schnade“, niederdeutsch auch „Snat“ oder „Schnaot“, ist verwandt mit „Schneise“ und bedeutet Grenze. Streitigkeiten der Grenzorte wegen angeblicher oder tatsächlicher Grenzverschiebungen führten zu Grenzkontrollen. Heute noch sind viele der damals gesetzten Schnadesteine an der Grenze zum Wittgensteiner- und Siegerland zu finden. Einer der bekannteren ist der „Dreiherrenstein“ 673 m auf einer bewaldeten Kuppe gelegen, der die Grenze zum hiesigen Kurkölnischen Herzogtum Westfalen, der Grafschaft Wittgenstein und der Grafschaft Nassau im Siegerland markiert. Zu erreichen ist er über den Wanderweg auf der Heinsberger Heide, bzw. über den Wanderweg ausgehend von der Oberndorfer Höhe in Richtung Zinse über den „Riemen“, mit 678m der höchste Berg im Siegerland. (Thomas Richter)

Spendengemeinschaft Oberhundem aufgelöst

In der Jahreshauptversammlung vom 9. März d. J. wurde einstimmig beschlossen, in diesem Jahr keinen Lastschrift-einzug von Mitgliedsbeiträgen mehr zu machen, sondern nur noch Auszahlungen für Sterbefälle von Mitgliedern zu veranlassen.

Der Kassenbestand zum 31.12.2018 in Höhe von

€ 5.655,07 erlaubte somit noch 11 Auszahlungen für Sterbefälle. Die letzte Auszahlung in Höhe von € 500,00 erfolgte am 28.10.2019. Der Restbetrag in Höhe von € 155,07 wurde noch am gleichen Tag – wie seinerzeit ebenfalls in der Jahreshauptversammlung einstimmig beschlossen – an die Friedhofskasse der Katholischen Kirchengemeinde St.

Lambertus überwiesen. Der Kontostand am 28.10.2019 betrug somit 0,00 €, womit die Spendengemeinschaft Oberhundem als aufgelöst gilt und nunmehr der Geschichte angehört.

Am 14. November d. J. prüften die wiedergewählten Kassenprüfer Klemens Aßmann und Hubert Schulte nochmals alle

Buchungen, um sicherzustellen, dass die Abwicklung der Spendengemeinschaft Oberhundem ordnungsgemäß erfolgte. Für alle Sterbefälle nach dem 28. Oktober 2019 können nun keine Auszahlungen mehr vorgenommen werden. (Brigitte Ludwig)

Konzert des Kirchenchores St. Cäcilia Hundemtal

Unter dem Motto „Musik im Advent“ lädt der Kirchenchor St. Cäcilia Hundemtal unter der Leitung von Michael Schmelter am 15.12. um 17.00 Uhr in die St. Lambertus Pfarrkirche in Oberhundem ein.

Zusammen mit Lena Assmann an der Klarinette, dem Bariton Stanislaw Szymiczek und einem Blechbläserensemble unter der Leitung von Andreas Beckmann werden den Zuhörern klassisches, sowie zeitgenössisches Liedgut geboten.

Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Am 18.12. um 18.30 Uhr tritt der Chor zusammen mit einem Blechbläserensemble in der Krankenhauskapelle in Altenhundem auf.
(Tanja Schmidt)

110 Jahre MVRO



1909 - 2019

Termine und Veranstaltungen

22. Dezember - 17:00 Uhr

Weihnachtsliederspielen
„Über die Dörfer“

25. Januar - 19:30 Uhr

Mitgliederversammlung
Gemeinschaftshalle

18. Januar - 17:00 Uhr

Messe für verstorbene
Vereinsmitglieder

21. März - 19:30 Uhr

Frühlingskonzert
Gemeinschaftshalle



Mitarbeiter/-innen gesucht!

Der Kur- und Verkehrsverein Oberhundem e.V. sucht:

- Eine/n Mitarbeiter/-in auf 450,00 €-Basis für die
Reinigung des Haus des Gastes in Oberhundem

1 x wöchentlich und nach Bedarf

- Eine Servicekraft auf 450,00 €-Basis für das
Café im Haus des Gastes in Oberhundem
(samstags, sonntags und an Feiertagen an zwei Wochenenden im Monat)

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Ihre Bewerbung richten Sie bitte per Mail an: post@oberhundem.com; Tel.: 02723/72675

NEU!!!

Natur-Entdecker-Rucksack

**spielerisch die Natur entdecken
im Naturpark-Infozentrum "Feuer & Wasser"- Station Oberhundem**



Der Natur-Entdecker-Rucksack bietet vielfältige Möglichkeiten, die Natur im Kurpark Oberhundem und der Umgebung auf eigene Faust zu erforschen und mit allen Sinnen spannendes und überraschendes über unsere Natur zu erfahren. Das Herzstück des Rucksackes ist das „Natur-Entdecker-Handbuch“, das mit verschiedenen Entdecker-Aufträgen und Anleitungen gefüllt ist. Des Weiteren finden die Natur-Entdecker im Rucksack alle notwendigen „Forscher-Utensilien“ wie z.B. Becherlupen, Bestimmungskarten, Stifte und Stethoskope.

Ob als Einzelperson oder Gruppe, ob für einen Kindergeburtstag oder einen Klassenausflug, die 25 Natur-Entdecker-Rucksäcke im Naturpark-Infozentrum „Feuer & Wasser“ laden auf jeden Fall ein, die heimische Natur spielerisch kennenzulernen.

Jetzt den Natur-Entdecker-Rucksack leihen:

Wo:

Naturpark-Infozentrum "Feuer & Wasser" - Station Oberhundem

Leihgebühr:

- 3,00 Euro/Rucksack
- 2,00 Euro/Rucksack ab einer Gruppe von 10 Personen
Um Reservierung/Anmeldung von Gruppen wird gebeten.

Kontakt:

Kur- und Verkehrsverein Oberhundem – Tourist-Information

Grubenweg 18

57399 Kirchhundem – Oberhundem

Tel.:02723-72675

E-Mail: post@oberhundem.com / Öffnungszeiten: Mo. – Sa. 14.00 Uhr – 17.00 Uhr



Gaststätten

Öffnungszeiten in der Weihnachtswoche:

Tischreservierung an den Feiertagen u. Silvester erforderlich !!

Oberhundem

Zur Linde 02723-72625	geschlossen geöffnet	24.+25.12. 26. 12. mittags und abends, 31. ab 18Uhr(ausgebucht) 01.01. abends
Zur Post 02723-72851	geöffnet geschlossen	20.+21.12., 27.+28.12. ab 18 Uhr 22.-26.12. 31.12. geschlossene Gesellschaft
Haus des Gastes (Café)	geschlossen geöffnet	24.+25.12 31.12. 14-17 Uhr
Rhein-Weser-Turm 02723-72242		
Zur Hahnenquelle 02723-9289914	geschlossen	25. + 26.12., 31.12. + 01.01.

Schwartmecke

Gaststätte zum Rothaarsteig 02723-688322	geschlossen geöffnet	23.-25., 30.12.+01.-02.01. 26.,27,29.12.+03.01..ab 17 Uhr, 28. ab 18 Uhr, 31.12. ab 19 Uhr
---	-------------------------	--

Selbecke

Landhaus „Lenneper-Führt“ 02723-72744	geschlossen geöffnet	22.-25.12. 26.12. mittags +abends ausgebucht, 31.12. ab 17 Uhr
--	-------------------------	--

Rinsecke

Gasthof Kaiser 02723-72710

<u>Alpenhaus</u> 0171-4223884	geöffnet	27.12.2019—01.01.2019
--	----------	-----------------------

